

# **KONZEPT**

**Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blumenburgstr. e.V**

**Blumenburgstr. 92**

**80636 München**

+49 89/12 97 399

[info@kindergruppe-neuhausen.de](mailto:info@kindergruppe-neuhausen.de)

[www.kindergruppe-neuhausen.de](http://www.kindergruppe-neuhausen.de)

**Gefördert durch**

**Referat Bildung und Sport der Stadt München**

**Freistaat Bayern**

(Stand Januar 2022)

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Verein und Rahmenbedingungen.....</b>	<b>4</b>
1.1 Geschichte	
1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung	
1.3 Öffnungszeiten	
1.4 Kosten	
1.5 Elternengagement	
1.6 Essen und Mahlzeiten	
1.7 §34 (10a) Infektionsschutzgesetz (IfGS)	
1.8 Gruppenstruktur	
1.9 Personal und Betreuung	
<b>2. Pädagogische Ziele und Schwerpunkte.....</b>	<b>8</b>
2.1 Personale Kompetenz (Ich-Kompetenzen)	
2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Bereich	
2.3 lernmethodische Kompetenzen	
2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	
2.5 Stärkung der kindlichen Sinneswahrnehmung	
2.6 Förderung der Bewegung	
2.7 Näherbringen der Natur	
2.8 Entwicklung der Sprachfähigkeit	
2.9 Entwicklung des Sozialverhaltens	
2.10 Erziehung zur Selbstständigkeit	
<b>3. Pädagogische Praxis.....</b>	<b>12</b>
3.1 Eingewöhnung	
3.2 Freispiel	
3.3 Spielplatzbesuche	
3.4 Musikalische Früherziehung	
3.5 Gender	
3.5 Interkulturalität	
3.6 Inklusion	
3.7 Partizipation und Beschwerdemanagement (Kinder)	
3.8 Beobachtung und Dokumentation	
3.9 Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	

<b>4. Erziehungspartnerschaft und Kommunikation.....</b>	<b>16</b>
4.1 Elternkommunikation und –angebot	
4.2 Beschwerdemanagement (Team und Elternschaft)	
4.3 Evaluation	
4.4 Öffentlichkeitsarbeit	

# 1. Verein

## 1.1 Geschichte

Der Verein der Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blütenburgstraße e.V. (kurz EKI Neuhausen) wurde 1989 von den Eltern der ersten Kindergruppe in der Ysenburgstraße gegründet. Aufgrund knapper Kindergartenplätze zu dieser Zeit entstanden zunehmend alternative Kindergruppen, die kleiner als städtische oder kirchliche Einrichtungen waren und dadurch persönlicher geführt werden konnten. Die erste Gruppe startete mit einer Erzieherin und nur sechs Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren. 1991 wurden schließlich die Räume in der Blütenburgstraße angemietet. Von nun an wurden zunächst 8 Kinder von einer Erzieherin und einer Praktikantin bzw. FSJlerin betreut. Heute besteht die EKI Neuhausen aus einer Gruppe mit 12 Kindern im Alter von ca. 1,5 bis ca. 3,5 Jahre.

## 1.2 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Kindergruppe befindet sich im Erdgeschoss eines Wohnhauses. An den kleinen Flur, in dem jedes Kind unter seinem Foto einen Haken mit seinem Säckchen hat, grenzt zur Linken eine kleine Toilette (eine weitere Toilette ist über den Außenflur erreichbar) und eine 18 qm große Küche an, in der gekocht, gegessen und gebastelt wird. Zur Rechten liegen zwei helle Räume mit insgesamt 35 qm zur Blütenburgstraße. Hier wird gespielt, getobt und geschlafen.

Es stehen zahlreiche Spielsachen und Bücher bereit. Dabei wird auf hohe Qualität und besonders auf Sauberkeit der Spielsachen geachtet. Vieles ist multifunktional und in verschiedenen Bereichen einsetzbar. Neben Puppenkiste, Kugelbahn, Lego und etwas Montessorimaterial spielen die Kinder sehr gerne mit der Kinderküche und den Einkaufsladen. Für die motorische Entwicklung gibt es unsere Hochebene mit Treppe. Am Boden gibt es zahlreiche verschiebbare Matten, Kissen und Tücher. Hier wird auch der Mittagsschlaf abgehalten. Im diesem Bereich befindet sich auch der Wickeltisch mit ausziehbarer Treppe.

### 1.3 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8:00- 15:00 Uhr.

Morgens werden die Kinder bis spätestens 8:45 Uhr gebracht. Eine Betreuerin steht immer zum kurzen Informationsaustausch zur Verfügung. Wenn das Kind bereit ist, verabschiedet es sich von den Eltern direkt schon an der Eingangstüre und kommt selbständig in die Gruppe wo die Betreuerin es sofort entgegennimmt. Andernfalls begleiten die Eltern das Kind in die Gruppe hinein. Abgeholt werden die Kinder jeweils nach dem Mittagsschlaf zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr.

Über die Schließtage der Einrichtung entscheidet die Elternversammlung. In aller Regel schließt die Einrichtung an 2 Wochen zu Weihnachten und die letzten 3 Wochen im August.

### 1.4 Kosten

Die Kindergruppe wird durch die Stadt München, das Referat für Bildung und Sport gefördert. Der Beitrag ist gestaffelt, je nach Buchungszeit (laut BayKiBiG) und folgt der Richtlinie EKI+ der Landeshauptstadt München: Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Jedes Elternpaar hinterlegt bei Vertragsbeginn eine Kautions von 500 Euro.

Vertragsbeginn ist i.d.R. der 01.09. eines jeden Jahres. Wann die Eingewöhnung stattfindet, entscheidet der Vorstand in Abstimmung mit der Einrichtungsleitung. Bis auf seltene Ausnahmen werden die Kinder zwischen September und November eingewöhnt.

#### Buchungszeit

Stundenkategorie	Zeitfaktor	Höhe des Entgelts in der Kinderkrippe
4-5 Stunden	(1,25)	78,00 Euro
5-6 Stunden	(1,50)	94,00 Euro
6-7 Stunden	(1,75)	111,00 Euro

Der Verein erhebt einen Mitgliederbeitrag pro Kind über den die Mitgliederversammlung entscheidet.

Monatlich fällt außerdem ein Pauschaler Betrag für das Mittagessen und Rohkost an.

## 1.5 Elternengagement

Die EKI Neuhausen ist, wie der Name schon sagt, eine Eltern-Kind-Initiative, die sich selbst organisiert und vom Engagement der Eltern lebt. Träger der Gruppe ist der Verein Eltern-Kind-Initiative Neuhausen Blütenburgstraße e. V., Vereinsmitglieder sind die Eltern und das Personal.

Vertreten wird der Verein durch drei ehrenamtlich tätige Vorstände (Vorsitz, Finanzen, Schriftführung), die von der Elterngruppe gewählt werden. Entscheidungen trifft die gesamte Elterngruppe in den Mitgliederversammlungen oder ggf. mit dem pädagogischen Team. Zusätzlich finden regelmäßige Elternabende statt, die dem Informationsaustausch dienen und deren Teilnahme verpflichtend ist.

Im Alltag übernehmen alle Eltern verschiedene Dienste. Dazu gehören u. a. der Kontakt zum Gesundheitsamt wegen der Hygienevorschriften oder der Wäsche- bzw. Einkaufsdienst. Es wird Kontakt zu interessierten Eltern gehalten und die Warteliste verwaltet. Hinzu kommen unregelmäßig anfallende Aufgaben wie Reparatur- und Wartungsarbeiten. Jedes Elternpaar sollte ähnlich viel Zeit investieren.

## 1.6 Essen und Mahlzeiten

Zur gemeinsamen Brotzeit morgens bringt jedes Kind seine eigene gefüllte Brotzeitdose und Trinkflasche mit. Das warme Mittagessen wird von dem Catering „Die Küche GbR“ zubereitet und täglich frisch geliefert. Zusätzlich zum warmen Mittagessen wird den Kindern Rohkost angeboten.

## 1.7 §34 (10a) Infektionsschutzgesetz (IfGS)

Neue Familien legen zu Beginn der Eingewöhnung nach §34 (10a) IfSG das gelbe U-Heft des Kindes oder einen Nachweis über Impfberatung vor. Wenn der Nachweis nicht erbracht wird, übermittelt die Gruppenleitung dem Gesundheitsamt personenbezogene Angaben. Das Gesundheitsamt kann die Eltern zu einer Beratung laden.

Ab September 2020 muss nachgewiesen werden, dass neue Kinder gegen Masern geimpft sind. Kinder, die bereits in der Einrichtung sind, müssen die Masernimpfung ab 2021 nachweisen. Der Nachweis muss in Form eines Schreibens des Kinderarztes vorgelegt werden.

## 1.8 Gruppenstruktur

Die Kindergruppe wird, wie bereits erwähnt, von 12 Kindern im Alter von ca. 1,5 bis ca. 3,5 Jahren besucht. Es wird darauf geachtet, dass die Mischung in Bezug auf Alter und Geschlecht ausgewogen ist. Dadurch entsteht in der kleinen überschaubaren Gruppe eine familienähnliche Atmosphäre, die den Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit gibt, und den Betreuerinnen die Möglichkeit gibt, auf die persönlichen Bedürfnisse der Kleinen einzugehen und den individuellen Entwicklungsstand zu berücksichtigen. Der Großteil der Betreuungsplätze wird im September eines jeden Jahres neu vergeben. Ab April finden die Auswahlgespräche und –treffen statt. Bei der Auswahl der Kinder spielt auch die Bereitschaft der Eltern zum Engagement eine wichtige Rolle.

## 1.9 Personal und Betreuung

Die Kinder werden derzeit von einer pädagogischen Fachkraft, einer Sozialpädagogin, einer Kinderpflegerin und einer Jahrespraktikantin betreut. Für Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen übernehmen Eltern sog. Elterndienste. Alle Betreuungspersonen haben einen Erste-Hilfe-für-Kinder-Kurs absolviert. Das Team ist sehr gut aufeinander abgestimmt und ergänzt sich perfekt während des Tagesablaufes. Regelmäßig bespricht sich das Team über Organisatorisches, Besonderheiten und pädagogische Maßnahmen. Die Betreuerinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und bilden sich stets weiter. Die Betreuungspersonen tragen eine hohe Verantwortung und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie unterstützen die Kinder, ermutigen sie und helfen ihnen, ihre Persönlichkeit aus eigener Kraft zu entwickeln. Dabei wird auf Kontinuität, Stabilität, Erfahrung und klare Abgrenzungen geachtet.

## **2. Pädagogische Ziele und Schwerpunkte**

Das pädagogische Konzept beruht auf dem so genannten Situationsorientierten Ansatz. Die Erziehung geht grundsätzlich vom Kind aus. Die Betreuungspersonen begleiten und motivieren die Kinder, neue Erfahrungen zu sammeln. Sie greifen gegenwärtige Erlebnisse oder Situationen auf und vertiefen sie als Thema. So ermutigen sie die Kinder, einen eigenen Willen und eine eigene Meinung zu entwickeln, selbständig zu denken und zu handeln. Es ist uns wichtig, dass das eigene Selbstvertrauen und die kindlichen Stärken aufgebaut werden. Das Augenmerk liegt dabei auf jedem einzelnen Kind, es gilt, sein individuelles Können zu fördern und damit auch seine Selbstwahrnehmung. Gleichzeitig sollen die Kinder ihre eigenen Grenzen und die der anderen erkennen und achten. Regeln spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen lernen, dass sie Grenzen respektieren müssen. Unser oberstes Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, aber auch frühzeitig die bestmöglichen Startvoraussetzungen und damit Lebenschancen zu bieten. Dies erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern die dazu gehörigen Basiskompetenzen nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) zu vermitteln:

### **2.1 Personale Kompetenz (Ich-Kompetenzen)**

Hierzu gehören vor allem die Selbstwahrnehmung und ein positives Selbstkonzept. Innerhalb der Gruppe übt das Betreuungspersonal täglich einen Umgang, der das Selbstwertgefühl stärkt und Voraussetzung für die positive Entwicklung von Selbstvertrauen ist. Das Betreuungspersonal unterstützt und begleitet die Kinder bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit. Sie tragen durch differenzierte, positive Rückmeldungen für Leistungen, aktives Zuhören und Verbalisierung der Gefühle zur optimalen Entwicklung des Selbstkonzeptes des Kindes bei. Diese Erfahrungen des „Vorkindergartens“ helfen dabei, dass die Kinder beim Übergang zum Kindergarten in ihrem Verhalten wesentlich sicherer und souveräner auftreten.

### **2.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Bereich**

Hier sind vor allem die sozialen Kompetenzen gemeint, wie der Aufbau guter Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern, die Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement, das Erlernen von neuen Werten und



Normen sowie die gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Die Kinder bekommen täglich Gelegenheiten, Kompetenzen aufs Neue zu erproben (z. B. Spaß am gemeinsamen Spiel, Rücksichtnehmen auf andere, gegenseitige Hilfe, Toleranz, Freundschaften finden, Konfliktfähigkeit und Selbständigkeit).

### 2.3 Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen sind Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges selbst gesteuertes Lernen. In der Praxis bedeutet das, im Alltag der Krippe vielseitige Methoden der Selbststeuerung zu vermitteln, beispielsweise neues Wissen bei der Problemlösung einzusetzen. Gleichsam wird die Fähigkeit gefördert, sich selbst Wissen und Können anzueignen: differenziertes Sinneswahrnehmungslernen (groß/klein, schwer/leicht, laut/leise), Beobachtungslernen (Nachahmungs- und Imitationslernen), Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Erkennen (Farben, Symbole, Sortieren, Ordnen, Zuordnen etc.). In diesem Alter beginnt bei Kindern zudem die Fähigkeit zur Beobachtung und Regulation des eigenen Verhalten, wie reflektierte Handlungen.

### 2.4 Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Hier werden den Kindern Strategien erlernt, selbstbestimmt und eigenaktiv personale Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Gleichzeitig sollen die Kinder lernen, Probleme, Ängste oder emotionale Schwächen eigenständig zu bewältigen bzw. mit komplexen Veränderungsprozessen umzugehen, die jeder Einzelne in der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt durchläuft. Schon im Krippenalter wird die Widerstandsfähigkeit als ein wiederkehrender Prozess geübt. Eine erste prägende Veränderung im Kindesalltag ist der Übergang in die Krippe. Unser Ziel ist es darum, Kindern und Eltern während des erfolgreichen Übergangs zu begleiten. Die Förderung der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse, insbesondere der genannten Basiskompetenzen, erfolgt grundsätzlich im Rahmen pädagogischer Schwerpunkte, die bei der EKI Neuhausen wie folgt formuliert werden:

## 2.5 Stärkung der kindlichen Sinneswahrnehmung

Durch Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen und Tasten soll die Wahrnehmung der Kinder gestärkt werden. Dies wird einerseits durch Unterschiedliche Spielsachen im täglichen Gebrauch, andererseits durch praktische Aktivitäten gefördert: es wird gebacken, gebastelt, mit Fingern gemalt oder Fühlprojekte wie Schneeschmelzen organisiert. Darüber hinaus wird durch Tanz und Musik die Kreativität angeregt.

## 2.6 Förderung der Bewegung

Die vorhandenen Bewegungsfähigkeiten sollen in der Kindergruppe gefestigt und weiterentwickelt werden. Motorische Abläufe werden dadurch sicherer und die eigene Körperwahrnehmung sensibilisiert. Wichtiges Element ist hier die Hochebene in der Kindergruppe – wo das Treppensteigen geübt und gelernt wird, wo getobt und auf den Matratzen gesprungen werden darf. Auch durch die Besuche auf dem Spielplatz sowie die häufigen Spaziergänge werden Kraft und Ausdauer trainiert.

## 2.7 Näherbringen der Natur

Während der Spielplatzbesuche oder der Spaziergänge wird den Kindern die Natur aktiv näher gebracht. Bewusst werden Pflanzen, Tiere oder auch die Jahreszeiten beobachtet und die gewonnenen Eindrücke anschließend in der Gruppe thematisiert.

## 2.8 Entwicklung der Sprachfähigkeit

Die meisten Kinder kommen im Alter von ungefähr eineinhalb bis zwei Jahren in die Kindergruppe. Dabei ist die Sprachentwicklung sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Betreuerinnen legen großen Wert auf die Sprachförderung der Kinder. Sie sprechen deutlich, ruhig und langsam und warten geduldig Antworten ab. Dabei soll jedes Kind zu Wort kommen und seine Meinung äußern können. Es wird großen Wert darauf gelegt, dass die Kinder voneinander lernen, sich respektvoll behandeln und Konfliktsituationen nicht nur körperlich, sondern auch verbal lösen.

## 2.9 Entwicklung des Sozialverhaltens

In der Kindergruppe werden häufig zum ersten Mal Freundschaften geschlossen und Konflikte außerhalb der Familien ausgetragen. Die Mitarbeiterinnen achten insbesondere auf einen respektvollen Umgang untereinander. Die Kinder werden angeleitet, eigene Grenzen und die der anderen Kinder zu achten, Konflikte untereinander zu bewältigen, Kompromisse einzugehen und den anderen Kindern zu helfen. So wird auch das Einfühlungsvermögen gestärkt. Im Sinne der Förderung der Selbstständigkeit werden die Kinder zum Mitentscheiden aufgefordert. Gleichzeitig lernen sie, dass Regeln eingehalten werden müssen. Auf diese Weise möchten wir die Kinder auf den Übergang in den Kindergarten vorbereiten.

## 2.10 Erziehung zur Selbstständigkeit

Die Kinder werden angeregt kleine Aufgaben gemeinsam mit der Betreuerin zu übernehmen; zum Beispiel:

- Brotzeitdosen aufräumen
- aufräumen des Spielbereiches
  - selbstständig an- und ausziehen

Dadurch wird das Selbstvertrauen gestärkt: Die Kinder sind stolz auf das, was sie schon können.

### 3. Pädagogische Praxis

#### 3.1 Eingewöhnung

Der Krippenbesuch ist für viele Kinder oft die erste Trennung von ihren Bezugspersonen. Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Durch die positive Entwicklungsphase der Eingewöhnung, erleichtert man dem Kind sich sicher an die neue Situation zu gewöhnen und neue Bezugspersonen sowie die Räumlichkeiten, anzunehmen. Unsere Eingewöhnung lehnt sich am Berliner Eingewöhnungsmodell an. Die Eltern werden über die Dauer der Eingewöhnung, den Prozess sowie der Beteiligung, im Vorgespräch informiert. Zu Beginn der Eingewöhnung bleibt die Mutter oder der Vater mit dem Kind für ca. 1 Stunde in der Gruppe um die Betreuungspersonen sowie die Räumlichkeiten kennen zu lernen. In dieser Zeit bleibt die Mutter oder der Vater eher zurückhaltend, während die Betreuungsperson versucht sich vorsichtig am Spiel des Kindes zu beteiligen. Wenn das Kind an Sicherheit zur Betreuungsperson und Gruppe hat und signalisiert die Bereitschaft zur Trennung, dann verlässt die Mutter oder Vater anfänglich für ca. 20 bis 30 Minuten den Gruppenraum. Für das Kind ist es wichtig, dass sich die Bezugsperson bewusst verabschiedet. Die Trennungszeit wird täglich und individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gesteigert. Das Kind baut an Vertrauen auf, dass die Bezugsperson immer wieder zurückkommt, auch wenn es länger dauert. Wenn das Kind sich von der Betreuungsperson beruhigen, sowie wickeln und ins Bett bringen lässt, ist die Eingewöhnung weitgehend abgeschlossen.

Das Kind wird in dieser Zeit viele neue Eindrücke und Veränderungen spüren und den Trennungsschmerz oft erleben. In dieser Eingewöhnungsphase bemüht sich die Betreuungsperson besonders sanft dem Kind entgegenzuwirken und auf die Bedürfnisse einzugehen. Ein täglicher Informationsaustausch in Kooperation mit den Eltern ist somit ein sehr wichtiger Bestandteil für eine gelungene Eingewöhnung. Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich und kann zwischen drei und sechs Wochen dauern.

#### 3.2 Freispiel

Freispiel bedeutet, dass das Kind die Möglichkeit hat, seine Spiele frei zu gestalten, das bedeutet das Spielmaterial, Spielpartner, Spielart und auch Dauer des Spiels. Im Freispiel drückt das Kind seine Gefühle, Triebe, Erlebnisse, Träume und Phantasien aus und kann, wenn es die nötige Unterstützung erhält, damit seine versteckten Ängste und Beklemmungen, seine Erregung und Unsicherheit erkennen und überwinden. Die Betreuerinnen versuchen, die Kinder in ihrem Impuls zu unterstützen, zu motivieren und zu stärken. Sie treten als stille

Beobachter auf und haben die wichtige Aufgabe, die sensible Phase zu erkennen und entsprechend aufzugreifen. Die Kinder lernen auch somit, die Verantwortung für die Spielsachen und anschließend das Aufräumen zu übernehmen.

### 3.3 Spielplatzbesuche

Wichtig ist uns, dass die Kinder häufig an die frische Luft kommen. Da die Kindergruppe keine Außenfläche hat, gehen die Kinder gemeinsam auf einen nahe liegenden Spielplatz. Auf dem Weg dorthin gewöhnen sie sich schnell an größere Strecken und werden früh für den Straßenverkehr sensibilisiert.

### 3.4 Musikalische Früherziehung

Musik und Bewegung stärkt die Wahrnehmung, sprachliche Kompetenzen und die Koordination; weiterhin regt sie die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Musikalische Früherziehung findet bei uns auf spielerische Weise statt. Musik wird ständig in den Tagesablauf eingebunden, z.B. beim Morgenkreis, beim Spielen, Vorlesen, Geburtstag feiern usw. Außerdem haben die Kinder in den Wintermonaten oft die Möglichkeit mit verschiedenen Musikinstrumenten zu experimentieren oder bei den Fingerspielen, beim Singen und Tanzen ihre Koordination, Wahrnehmung und Kreativität zu stärken.

### 3.5 Gender

Spielmaterial wird unter dem Aspekt der nicht stereotypen Geschlechterrollen ausgesucht und entsprechend kommentiert; regelmäßige Rollenspiele und selbständiges Aussuchen von Verkleidungen aus dem vielfältigen Kostümfundus fördern die geschlechtsneutrale Erziehung in der Kindergruppe. Die Kinder werden explizit dazu ermutigt, auch einmal etwas Neues auszuprobieren.

### 3.6 Interkulturalität

Die Vergabe von Betreuungsplätzen erfolgt unabhängig von Nationalität, sprachlichem und kulturellem Hintergrund. Wir sehen Interkulturalität als Chance und Bereicherung für unsere

pädagogische Arbeit. Spielerisch werden den Kindern Kulturunterschiede erklärt und näher gebracht. Gerne werden auch die Eltern ausländischer Kinder ermuntert, einen Tag mit den Kindern mit typischer Musik, Gesang, Buchmaterial oder auch landestypischer Küche zu gestalten. Generell stehen in der Kindergruppe anderssprachige Lieder-CDs bzw. Bücher zur Verfügung.

### 3.7 Inklusion

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder eine gleiche Chance erhalten zusammen zu spielen, zu lernen und Spaß zu haben. Unabhängig davon, aus welchem Kulturkreis sie stammen oder über welche Fähigkeiten sie verfügen. Kinder haben unterschiedliche Interessen. Unser Ziel ist es die Kinder nicht nur im Bezug auf ihre Schwächen zu fördern, sondern bei jedem Kind immer Stärken im Blick zu behalten und zu fördern. Die Aufnahme von Kindern mit Behinderung in die Gruppe ist willkommen. Wenn die entsprechende Anfrage einer Familie vorliegt wird im Einzelfall geprüft, inwieweit den Bedarfen des Kindes Rechnung getragen werden kann.

### 3.8 Partizipation und Beschwerdemanagement (Kinder)

Die Kinder bekommen im Gruppenalltag die Möglichkeit sich selbstwirksam einzubringen, mit zu gestalten und Entscheidungen zu treffen. Zum Beispiel: Im Rahmen der Eingewöhnung wird die primäre Bezugsperson für das Kind nicht vorab vom Team entschieden. Wenn das Kind in den ersten Tagen der Eingewöhnung eine Präferenz für eine bestimmte Person zeigt, wird dieser Kontakt im weiteren Verlauf der Eingewöhnung bestärkt und das Bedürfnis des Kindes nach Nähe zu dieser Person berücksichtigt.

Die Kindergruppe legt viel Wert auf ausreichend Zeit für Freispiel. Das pädagogische Team macht Angebote, achtet aber darauf, dass die Kinder ihre eigenen Vorstellungen zum Ablauf und zur Auswahl der Materialien und Spielpartner einbringen können. Die Kinder helfen bei der Vorbereitung des Schlafrums, Verteilung der Kuscheltiere und Decken; außerdem haben sie Einfluss darauf, wo und bei wem sie schlafen wollen. Um die Kinder darin zu bestärken sich zu äußern und für sich selbst einzustehen, ist das pädagogische Team darauf bedacht ein Klima zu schaffen in dem die Kinder Raum bekommen ihre Meinung zu äußern und auch ein „Nein“ des Kindes ernst genommen und respektiert wird. Zum Beispiel: Das Essen wird so zubereitet und geliefert (z.B. Nudeln, Soße, und Käse jeweils separat.), dass die Kinder einzelne Komponenten des Essens ablehnen können und dürfen. Sollte ein Kind signalisieren,

dass es von einer bestimmten Person nicht gewickelt werden möchte, oder mit einer Person nicht spielen möchte, wird dies akzeptiert. Das Thema „Gefühle“ wird im Alltag mit den Kindern –zB im Morgenkreis oder durch Bücher- thematisiert, damit die Kinder einen entsprechenden Wortschatz zum Äußern ihrer Gefühle erwerben und eine Atmosphäre entsteht in der die Kinder sich trauen Gefühle ehrlich zu zeigen.

### 3.9 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung gibt uns Einblick in die Lern- und Entwicklungsprozesse und hilft uns das Kind individuell zu fördern. Gerade beim freien Spiel entsteht für die Betreuerin die Möglichkeit die einzelnen Kinder zu beobachten und einzuschätzen. Diese Prozesse werden dokumentiert und im Team reflektiert. Somit ist die Betreuerin in der Lage die Eltern über die Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Die Gesprächsinhalte werden selbstverständlich vertraut behandelt.

### 3.10 Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Die Betreuerinnen der EKI Neuhausen setzen den Kinderschutz auftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII und der Münchner Grundvereinbarung in ihrer Arbeit stets um und übernehmen die Verantwortung für das Wohl und Schutz der Kinder in der Kindergruppe. Hierfür ist die Wahrnehmung gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung von größter Bedeutung. Beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird im Team eine Risikoeinschätzung durchgeführt. Damit kann dem Kind und der Familie frühzeitig Hilfe angeboten werden. Nach dem Gespräch mit dem pädagogischen Personal wird zeitnah eine verbindliche Vereinbarung getroffen. Die Erziehungsberechtigten erhalten eine Adressenliste von verschiedenen Institutionen, wie z.B. Beratungsstellen, Jugendamt etc. Die Betreuerin, welche für den Bereich Kindeswohlgefährdung geschult ist, achtet darauf, dass die angebotenen Hilfen auch tatsächlich in Anspruch genommen werden

## **4. Erziehungspartnerschaft und Kommunikation**

### 4.1 Elternkommunikation und -angebot

In täglichen Tür- und Angelgesprächen können sich die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder informieren. Die regelmäßigen Elternabende bieten zudem Möglichkeit, sich mit anderen Eltern und den Betreuerinnen auszutauschen. Darüber hinaus bietet der Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT) Elterngespräche mit unterschiedlichen Themen an. Informationen zu dieser Veranstaltungsreihe werden regelmäßig an alle Eltern kommuniziert.

Die Betreuerinnen stehen jeder Zeit für Einzelgespräche zur Verfügung, um individuelle Fragen oder Anliegen das eigene Kind betreffend zu klären. Da im Team ein regelmäßiger Austausch über Verhalten, Entwicklung oder Besonderheiten einzelner Kinder stattfindet und dies auch dokumentiert wird, bekommen die Eltern meist ein möglich genaues und differenziertes Bild vom Alltag ihres Kindes. Zusätzlich bietet die Leitung, jeden zweiten Dienstag, nach der Schließung, eine Sprechstunde an. Damit soll noch mehr Wert auf intensiven Informationsaustausch gelegt werden. Denn die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern ist die grundlegende Voraussetzung einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Durch die sehr enge und offene Kommunikation können die Stärken und Schwächen des eigenen Kindes definiert und nachvollzogen werden. Gemeinsam wird überlegt, wo ein Kind unterstützt oder gestärkt werden muss und welche Rolle die familiäre Situation spielt. Bei Hilfebedarf in der Erziehung beraten wir die Eltern und bieten Kontaktadressen an. Selbstverständlich werden alle Gesprächsinhalte vertraut behandelt.

### 4.2 Beschwerdemanagement (Team und Elternschaft)

Es ist für uns sehr wichtig, dass alle Beteiligten in der Kindergruppe sich ernst genommen und willkommen fühlen. Gegenseitiges Vertrauen, Respekt und regelmäßiger Austausch sind hierfür unabdingbare Voraussetzung. Durch konstruktives Feedback können Anregungen gegeben werden und neue Ideen entstehen. Voraussetzung hierfür sind folgende Punkte: Bei den Kindern ist genaues Beobachten nötig. Die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder sollen ernst genommen werden. (siehe Partizipation) Mit dem Personal findet ein offener Dialog statt. Während der täglichen Bring-und Abholsituation findet ein Austausch zwischen den Betreuerinnen und den Eltern statt. Bei Bedarf kann es Einzelgespräche geben. Im Falle eines Konflikts im pädagogischen Team, wird dieser bei Bedarf an den Personalvorstand herangetragen. Es besteht die Möglichkeit zur Supervision. Sollte es zu Problemen von Eltern



mit dem Team oder einzelnen Mitarbeiterinnen kommen, können sich die betroffenen Eltern mit ihrem Anliegen an die Leitung oder an einen Vorstand ihrer Wahl wenden. Die Vorstandschaft spricht sich über die Situation ab und es gibt Gesprächsangebote mit Leitung und der/den betroffenen Mitarbeiter/innen. Auch hier wird ggf. entschieden, ob im Einzelfall externe Beratung zum Konfliktmanagement angeraten ist.

#### 4.3 Evaluation

Evaluation verstanden als Nachdenken und Bewerten der eigenen pädagogischen Praxis, findet im Alltag häufig statt in Form von Team- und Elterngesprächen, anhand von Beobachtung und Dokumentation. Unsere Methoden hierzu wären zum Beispiel:

- Wiedergabe von Tagesreflexionen bei Tür- und Angelgesprächen
- Fallbesprechung und wöchentliche Teambesprechung
- Portfolios der Kinder mit Werken und Fotos der Kinder in Aktion
- Beobachtungsprotokolle zum Entwicklungsverlauf

Dies ist die Grundlage für die einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern. Auf Grund der regelmäßigen Elternabende und der Mitgliederversammlung ist die Mitgestaltungsmöglichkeit der Eltern gegeben und es kann auf eine gesonderte Befragung verzichtet werden.

#### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindergruppe ist Mitglied im Klein Kinder Tagesstätten e.V. (KKT). Auf deren Website ist die EKI Neuhausen als Elterninitiative aufgeführt und mit der Webseite der Stadt München verlinkt. Infohefte und Angebote vom KKT werden regelmäßig an die Eltern weitergegeben. Darüber hinaus dient die Internetseite der Kindergruppe als wichtiges Kommunikationsmittel. Dort finden sich alle relevanten Informationen für interessierte Eltern. Für Mitglieder der EKI Neuhausen gibt es einen internen Bereich, der über ein Kennwort zugänglich ist. Dort werden aktuelle Informationen bzw. Fotos von den Kindern eingestellt.

(Stand Januar 2022)